

Wo kumst'n har?

Predigt zum 2. Sonntag im Jahreskreis (Joh 1,35-51)

„Wo kumst'n har?“ – das war seine Frage, wenn du dem demenzkranken Bruder Hugo in Münsterschwarzach, ehemals begabter Goldschmied, begegnet bist. Du hast geantwortet: „Ja, ich bin Pfarrer in Gerolzhofen.“ „Und ich kum aus Bleffld“, gab er dann lächelnd zurück. Er ging ein paar Schritte weiter, drehte wieder um – und erneut die Frage: „Wo kumst'n har?“

Das war dem Bruder Hugo offensichtlich wichtig: zu wissen, wo ich daheim bin. Und wer sagen kann, wo er daheim ist, dem kann ich vertrauen.

Genau darum geht es im heutigen Evangelium. Die Jünger stellen Jesus genau die gleiche Frage wie der liebe Bruder Hugo: „Wo wohnst du?“ Damit ist aber mehr gemeint als nur: Wie ist deine Adresse? Wo steht dein Haus? Wörtlich übersetzt heißt die Frage: „Wo ist deine Bleibe?“ Das heißt: Wo ist deine geistige Heimat? Wo bist du verwurzelt? Was trägt dich im Leben?

Es sind zwei Suchende, die Jesus das fragen. Von Johannes bekamen sie schon den Tipp: Schaut euch den mal an! Und sie fragen Jesus: Wo ist deine Bleibe?

Aber merkwürdig: Jesus gibt darauf eigentlich keine Antwort. Er sagt nicht: Ich bin Gott verwurzelt. Ich bete viel. Ich denke viel über Lebensfragen nach.

Nein, Jesus sagt ihnen: Kommt und seht! Er lädt sie ein: Schaut selbst, wie ich lebe. Was mir wichtig ist. Wie ich mit Menschen umgehe. Dann seht ihr selbst, wo ich verwurzelt bin – und ob euch das weiterbringt.

Liebe Zuhörer, ich glaube: Solche Sucher wie die beiden Jünger gibt es mehr als wir denken. Obdachlose im Glauben. Sie wollen keine Belehrungen. Keine Moralpredigten. Keine Zeigefinger. Und auch keine klugen Ratschläge.

Ich glaube, sie suchen Menschen, an denen sie ablesen können, wie Leben gehen könnte. Sie suchen Menschen, die keine langen Vorträge halten, sondern die durch ihr Verhalten zeigen, was ihnen wichtig ist.

Ich glaube, sie wollen dem Geheimnis eines Menschen auf die Spur kommen: Warum läuft er nicht einfach im Trend der Zeit mit? Was gibt ihm die Kraft, so zu leben, auch wenn er Schwierigkeiten zu bewältigen hat? Was lässt ihn ruhig bleiben, wo andere schon durchdrehen? Was hat ihn dazu befähigt, einen festen Standpunkt zu behalten – ohne Besserwisserei?

Ich behaupte: Solche Menschen wären das Aushängeschild für unseren Glauben.

Einleitung

Ein Trend seit Jahrzehnten ist das „Cocooning“. Darunter versteht man das „Sich-Zurückziehen in die eigenen vier Wände“. Entsprechend wird das Zuhause ein Ort zum Wohlfühlen für sich und der ganzen Familie. Die eigene Wohnung eine Ruhe-Oase und ein Rückzugsort aus dem Alltag.

Unter diesem Vorzeichen hat IKEA schon in den 80er Jahren den bis heute kursierenden Werbespruch entwickelt: „Wohnst du noch oder lebst du schon?“

Wenn ich an das heutige Evangelium denke: eine durch und durch biblische Frage.

Fürbitten

Gott, wir bitten dich:

- Für alle, die auf der Suche nach einem gelingenden Leben sind
- für alle jungen Menschen, die danach fragen, was der richtige Beruf für sie ist
- für alle, die sie auf diesem Weg begleiten und sie in ihrer Lebensentscheidung unterstützen
- für alle, die in der Erziehung tätig sind und nicht nur Wissen vermitteln möchten
- für unsere Verstorbenen, für die wir die Bleibe bei dir erhoffen

Pfarrer Stefan Mai